



# Genfer Kompromiß im abessinischen Konflikt

## Zunächst eine Vertagung — Mussolini gibt nach

Genf, 25. Mai. Nach einer vertraulichen Beratung begann am Samstag nacht gegen 1 Uhr die öffentliche Sitzung des Völkerbundesrates, auf deren Tagesordnung als einziger Punkt der italienisch-abessinische Streitfall stand. Litwinow eröffnete die Sitzung und entschuldigte sich für die Einberufung zu so später Stunde mit dem Hinweis auf die Wichtigkeit der Frage und die Notwendigkeit ihrer möglichst raschen Erledigung. Auf seine Aufforderung nahm sodann der Vertreter Abessiniens am Ratstisch Platz. Litwinow erinnerte an den italienisch-abessinischen Freundschafts- und Schiedsvertrag von 1928, monach der Streitigkeiten, die auf dem üblichen diplomatischen Wege nicht erledigt werden können, eine gewalttätige Lösung ausgeschlossen sei und ein Ausschuss von Schiedsrichtern bestellt werden soll. Dann legte er dem Rat

### zwei Entschuldigungsverträge vor.

Nach Erschöpfung der direkten Verhandlungen auf diplomatischem Wege seien die beiden Parteien zur Ernennung ihrer Schiedsrichter im Sinne dieses Vertrages geschritten und sie seien bereit, diesen Schiedsrichtern auch die Regelung der inzwischen an der italienisch-abessinischen Grenze eingetretenen Zwischenfälle zu übertragen. Die beiden Regierungen seien sich darüber einig, dem Zeitpunkt, an dem das Schlichtungsgesetz und Schiedsverfahren beendet sein soll, auf den 25. August festzusetzen. Demgemäß fordert der Rat den Generalsekretär des Völkerbundes auf, in der Zwischenzeit den Ratsmitgliedern alle Nachrichten, die ihm von den beiden Parteien, insbesondere über den Fortgang der Arbeiten der Schiedsrichter, zugehen, mitzuteilen.

In der zweiten Entschließung erklärt der Rat, daß er den beiden Parteien alle Freiheit zur Lösung des Streitfalles läßt. Der Rat beschließt wieder zusammenzutreten, falls die vier Schiedsrichter sich bis zum 25. Juli nicht geeinigt und auch nicht über die Wahl eines fünften Schiedsrichters verständigt hätten. Dabei soll es den vier Schiedsrichtern allerdings überlassen bleiben, diese Frist zu verlängern. Außerdem beschließt der Rat, zur Prüfung der Lage zusammenzutreten, falls am 25. August eine Regelung auf dem Wege der Schlichtung und der Schiedsgerichtsbarkeit nicht erfolgt ist.

In der Aussprache richtete der abessinische Vertreter eine Reihe von Fragen an Baron Alois, insbesondere hinsichtlich der weiteren Entsendung von Truppen und Munition nach Ostafrika. Der italienische Vertreter antwortete in einer längeren Darlegung, die auf die Vorgesichte des Streitfalles und keine Entwicklung ausführlich eingeht. Wegen der militärischen Vorbereitungen bemerkte er, daß, da der gegenwärtige Konflikt aus einem militärischen Angriff entstanden sei, die italienische Regierung naturgemäß darauf bedacht gewesen sei, das Gebiet ihrer Kolonien in Verteidigungszustand zu setzen. Dabei habe sie ihre Absichten durch eine bisher ungewohnte Offenlegung aller ihrer Maßnahmen am besten bewiesen. Es sei in der Tat noch nicht dagesewen, daß eine Regierung Tag für Tag Zahlen über ihre Material- und Truppenversandspende veröffentlichen. Ein sehr großer Teil des Veronalas bestche übrigens aus Arbeitern. Die italienische Regierung könne nicht zulassen, daß ihre Verteidigungsmaßnahmen den Gegenstand von Bemerkungen von irgend welcher Seite bilden oder zur Verunruhigung und Vermirrung der internationalen Öffentlichkeit ausgenutzt werden. Der Völkerbundrat möge sich nach den Grundätzen des Paktes richten, wonach bei ordnungsmäßiger Einleitung eines Schiedsverfahrens für eine andere Initiative kein Platz sei. Die italienische Regierung wolle in keiner Weise den Auftrag der Schiedsrichter gemäß dem Vertrag von 1928 einschränken, jedoch dürfe sich ihre Prüfung nicht auf die Grenzfragen beziehen. Ein Austausch von Bemerkungen zwischen dem italienischen und dem abessinischen Vertreter ergab, daß nach Auffassung beider Parteien die Schiedsrichter nicht die Grenze festzusetzen, aber doch auch diese Frage zu berücksichtigen haben.

Der französische Außenminister Laval begrüßte die beiden Entschließungen. Beide Regierungen hätten ihren Willen bezeugt, eine gütliche Lösung zu finden. Man müsse ihnen

weiterhin entgegenbringen und hoffen, daß diese Aussprache nicht wieder eröffnet zu werden brauche. Der Völkerbundrat habe seine hohe Autorität wieder einmal in den Dienst des Friedens gestellt.

Der englische Vertreter Eden sollte der Verständigungsbereitschaft gleichfalls Anerkennung und erklärte, der Streitfall habe der britischen Regierung ernste Sorgen bereitet. Die Verantwortung liege nicht nur bei den beiden Parteien, sondern dem ganzen Völkerbundrat, der jetzt die Aufgabe habe, die Entwicklung der Angelegenheit aufmerksam zu verfolgen.

Litwinow betonte, daß der Völkerbund sein großes Interesse an der Aufrechterhaltung des Friedens in allen Teilen der Welt auch bei dieser Gelegenheit beweisen habe.

Im Namen der abessinischen Regierung sprach der Pariser Gesandte Teclé Hamarjate dem englischen und dem französischen Vertreter seinen Dank für ihre Bemühungen um eine rasche und friedliche Lösung aus. Die heutigen Entschließungen stellten hoffentlich einen entscheidenden Schritt zur Wiederaufnahme freundschaftlicher Beziehungen zwischen Italien und Abessinien dar. Abessinien werde nichts unterlassen, um das Vertrauen zwischen den beiden Ländern zu härten.

Als letzter Redner erklärte Aloisi, auch er wolle danken, wolle aber nicht, ob er mehr Dank auszusprechen als entgegenzunehmen habe. Hierauf wurden die genannten Entschließungen angenommen.

### Französische Stimmen

Der Außenpolitiker des „Echo de Paris“, Bertinog, scheint sich nicht ganz klar über die Beweggründe zu sein, die Mussolini dazu veranlaßt haben, in zwölfter Stunde doch noch die ihm vorgeschlagene Regelung anzunehmen. Im ersten Teil seines Berichtes verurteilt Bertinog, dem italienischen Diktator in gewissem Sinne eine Huldigung darzubringen. Im zweiten Teil erklärt der Außenpolitiker des Blattes die Annahme der Genier Entschließung jedoch dadurch, daß die italienischen Vorbereitungen noch nicht fertig seien und der Duce sich über seine Politik gegenüber Abessinien überhaupt noch nicht einig sei.

Die Außenpolitikern des „Deuxième“ glaubt im Gegenteil dazu zu wissen, daß Italien nichts daran liege, einen Krieg gegen Abessinien zu führen. Mussolini ziehe es im Gegenteil vor, daß sich der Negus zu Verhandlungen über die Abtretung eines Gebietsstreifens von etwa 8000 Kilometer bereit erkläre, der zwischen Abessinien und Italienisch-Somaliland gewissermaßen einen Korridor bilde. Nach italienischer Auffassung würde diese Abtretung für Abessinien ohne irgend welche Folgen sein, da es sich um ein Gebiet handle, das erst in den letzten 40 Jahren Besiedelten einwohnt worden sei und das von fremdrassigen Stämmen bewohnt wäre. Im übrigen ist das Blatt jedoch der Auffassung, daß auch nach der vorläufigen Beilegung des Zwischenfalles Zweifel an der endgültigen Haltung Italiens bestehen könnten, falls in dem selbigen Zeitraum keine endgültige Einigung zustande gekommen sei.

Die gleiche Ansicht vertritt der „Petit Parisien“, der u. a. schreibt, die Genier Entschließung müsse als eine Vertagung angesehen werden, die in Wirklichkeit keine Lösung darstelle und die die Möglichkeit einer Weiterentwicklung des italienisch-abessinischen Streitfalles nicht ausschließt.

### Englische Stimmen

London, 25. Mai. Die Spätausgaben der englischen Morgenblätter bringen in großer Aufmachung Berichte über die Annahme der Kompromißvorschlüge durch Italien. Mehrere Blätter bringen fettgedruckte Schlagzeilen wie „Italien weicht zurück“ oder „Die Kriegsgefahr zwischen Italien und Abessinien bremst“ oder „Italien flüchtet herunter“. „Daily Herald“ schreibt, daß die Annahme der Kompromißvorschlüge durch Italien als der bisher größte Erfolg des Völkerbundes betrachtet werden könne. Wenn das Abkommen loyal eingehalten werde, sei die Möglichkeit eines Krieges endgültig ausgeschlossen.

Beauftragte der NSDAP, bei der Gemeinde, der die Einheit von Staat und Partei in seinem Bezirk von der Bewegung her zu sichern hat, beruft die Gemeinderäte im Benehmen mit dem Bürgermeister. Wenn man annimmt, daß bei einem niedrigen Durchschnit jede der in Betracht kommenden deutschen Gemeinden 6 Gemeinderäte bestellt, dann werden in diesen Wochen rund 300 000 neue Gemeinderäte zur Wahrung der Selbstverwaltung in den Kommunen im nationalsozialistischen Staat zu bestellen sind. Ihre Berufung muß bis zum 1. Oktober dieses Jahres durchgeführt sein.

### Die englischen Anfragen in Berlin

London, 25. Mai. Der diplomatische Mitarbeiter der „Morningpost“ meldet, die englische Regierung wolle unter anderem wissen, ob Hitlers Auslegung der Parität der deutschen Luftflotte die Parität mit den gesamten englischen Luftstreitkräften in der Heimat und in Übersee oder lediglich mit der englischen Heimatluftflotte bedeute. Es sei notwendig zu sagen, daß England die erste Auslegung nicht annehmen könnte. Die Erklärungen dieser und zahlreicher anderer Punkte würden offensichtlich längere Zeit in Anspruch nehmen. Erst dann werde man sagen können, ob die Einberufung einer internationalen Konferenz vorteilhaft sei.

### Göring in Sofia

Budapest, 26. Mai. Ministerpräsident General der Flieger Göring ist am Samstag mittag nach einem zweitägigen Budapest Aufenthalt zum Weiterflug nach Sofia gestartet und um 15 Uhr in Sofia eingetroffen. Zur Begrüßung der Gäste hatte sich von bulgarischer Seite Verkehrsminister Kojuchew, Kultusminister Radewi, General Boitshew als Vertreter des Kriegeministers, der Oberbürgermeister von Sofia, der Chef des Protokolls und zahlreiche andere Persönlichkeiten zum Flughafen eingefunden. Mit dem deutschen Gesandten Schmeling hatte sich die deutsche Kolonie, die NSDAP-Ortsgruppe Sofia und zahlreiche Mitglieder der NSDAP-Landesgruppen aus der Provinz zum Empfang eingefunden. Die Anfahrtsstraßen in Sofia waren von dichten Menschenmengen besetzt, die General Göring dräuende Sympathiebekundungen darbrachten.

Hand hiermit begann seit der Bankruine des Jahres 1931 eine ununterbrochene Abhebung von Spargeldern, die trotz der fast in allen Konsumgenossenschaften beschlossenen Auszahlungsbeschränkungen von einem Bestande von 444 Millionen im Jahre 1930 auf 194 Millionen im Jahre 1933 herabfielen. Diese drei Elemente, Mitgliederchwund, Umsatzeintragsrückgang und Spargelddrückung brachten die Konsumgenossenschaften in eine wirtschaftliche Krise, die die Gefahr mit sich brachte, daß ein großer Teil der deutschen Arbeiterchaft keine Spargroschen verlieren, mit keinen Haftsummen in Anspruch genommen und hierdurch in seiner wirtschaftlichen Existenz aufs schwerste gefährdet worden wäre.

Die Reichsregierung konnte dieser Entwicklung nicht untätig zusehen. Sie mußte, nachdem die Gründe für den politischen Kampf gegen die Konsumgenossenschaften beseitigt waren, auch die letzten Gründe für einen wirtschaftlichen Kampf gegen die Konsumgenossenschaften beseitigen und hat diesen ihren Willen durch das Gesetz vom 21. Mai 1935 klar zum Ausdruck gebracht.

Im ersten Punkte war für die Konsumgenossenschaften die Aufnahme von Spargeldern gefährlich. Sie legten die Kapitalien zum Teil langfristig an und vergrößerten ihren Geschäftsbetrieb in einer Art, die nicht mehr mit dem Genossenschaftsgrundgedanken in Einklang zu bringen war. Um diese Gefahr für die Zukunft zu vermeiden, wird durch das Gesetz die Auflösung der Spareinrichtungen vorgezogen. Gleichzeitig werden für die vorläufige Abwicklung der liquidationstreifen Genossenschaften — die ungefähr 60 Prozent der gesamten Bilanzsumme aller Genossenschaften ausmachen dürfte — 60 Millionen RM. Zuschüsse zur Verfügung gestellt.

Die Auflösung der in Frage kommenden Genossenschaften soll dazu beitragen, neue mittelständische Existenzen zu schaffen. Der Reichswirtschaftsminister erreicht durch dieses Gesetz die Vollmacht, die trunkenen Glieder aus dem Genossenschaftskörper herauszuschneiden, ohne daß hierdurch die Spargroschen des Arbeiters verloren gehen und ohne daß er mit seiner Haftsumme in Anspruch genommen zu werden Gefahr läuft.

## Sag der deutschen Seefahrt

### Großkundgebung in der Hansaatenhalle

Hamburg, 26. Mai. Die große Kundgebung in der Hansaatenhalle, Deutschlands größtem Versammlungsort, gestaltete sich zu einer der großartigsten Willenskundgebungen des deutschen Volkes. Die Halle war mit mehr als 30 000 Volksgenossen bis auf den letzten Platz gefüllt. Der Leiter der Abteilung Seefahrt der Auslandsorganisation der NSDAP, K e m p, begrüßte die Versammlung, worauf der Leiter der Auslandsorganisation der NSDAP, Gauleiter Bö h l e, sprach.

Stürmisch begrüßt führte Reichsminister Dr. G ö b b e l s u. a. aus. Wenn der Diplomat der Gesandte eines Reiches ist, dann könnte man den Seemann gewissermaßen den Gesandten seines Volkes nennen. Er ist dazu erzogen, immer an sein Volk zu denken und sich vor Augen zu halten, daß sein Volk gemeint ist, wenn man ihn im Ausland beurteilt. Es ist deshalb kein Zufall, daß gerade aus den Kreisen der Seeleute sich viele zu uns bekannten, als es noch schwer war, Nationalsozialist zu sein. (Redakter Beifall.) Der Seemann müsse auch heute noch, da der Nationalsozialismus sich in der Heimat längst durchgesetzt hat, mit im Ausland um seine Weltanschauung leiden. Mit stolzer Freude sei er sich der Tatsache bewußt, daß in seinem Rücken heute wieder eine einzige Nation von 65 Millionen stehe. Wie oft habe er sich in der vergangenen Zeit des parlamentarischen Deutschland draußen seines Vaterlandes geschämt. Heute kann er mit Freude feststellen: Wir haben wieder allen Grund, auf Deutschland stolz zu sein, denn es ist wieder ein Deutschland der Ehre und Würde, der Kraft, des Selbstvertrauens!

Wir stehen heute vor einem Berg voll ungeklärter Probleme. Sie können nur gemeinert werden, wenn Volk und Führung einig sind und alle Stände an der Lösung mitarbeiten. Jeder an seinem Platz hat ein Stück Deutschland zu behaupten und ein Stück Deutschland zu vertreten, und so glaube ich, daß ich diese Festsprüche mit 30 000 Menschen in Hamburg aus der Seefahrt und ihren verwandten Betrieben mit Millionen Menschen, die in dieser Stunde jetzt über die Wellen hinweg mit uns verbunden sind, nicht besser beschließen, als wenn ich allein Seelente draußen auf dem Meere, in anderen Ländern und anderen Erdteilen den Gruß und den Dank des deutschen Volkes über die Richtscheiter hinweg übermittele. Sie sind die Glieder unseres Volkes und sie sollen Kämpfer unserer Nation sein. Sie können davon überzeugt werden: Niemals wird Deutschland untergehen, wenn es den Mut hat, härter zu sein als die Not, die uns zu Boden geworfen hat.

Nach Schluß der Kundgebung begab sich Dr. G ö b b e l s mit den anderen Ehrenvätern zum Hamburger Hafen, um an dem großen Festzug der Marine-SS teilzunehmen.

## Deutschlands Weltjugendherberge

### Der Stellvertreter des Führers bei der Einweihung

Offen, 26. Mai. Bei der Einweihung der Jugendherberge in Burg Altena bei Hagen in Westfalen als deutsche Weltjugendherberge hielt der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, eine Ansprache, in der er ausführte, daß sich auf dieser Burg die Jugend vieler Nationen kennen, und — so hoffe er — achten lernen werde. Es sei gut, wenn Teile der Jugend in Bekanntschaft miteinander kommen und sich näher kennen lernen. Vielleicht geht durch diese Jugendherberge einmal der eine oder andere Junge, der später zu den Maßgebenden seines Volkes gehört. Und vielleicht entsinnt er sich dann in ersten Stunden, die den Frieden zwischen den Völkern bedrohen mögen, in früheren Tagen des Zusammenlebens mit jungen Kameraden anderer Nationen. Vielleicht vermag er dann dank dessen, daß er hier das Wesen dieser anderen Nationen verstehen und kennen lernte, ein schweres Unglück für die betroffenen Länder — ja für die Menschheit — zu verhindern.

Mögen in der Zeit immer mehr solche Heime der wandernden Jugend vieler Völker folgen, möge immer mehr Jugend der verschiedenen Nationen sich hier kameradschaftlich treffen! Die Jugend soll nicht zusammenkommen, um Menschen und Kulturen durcheinander zu mengen, sondern um die eigensten Kulturen der Völker schätzen und bewahren zu können vor kulturvernichtenden Aufschauungen, geboren aus gegenseitigem Unverständnis.

Wenn die Burg als Begriff der Heimstatt gesunder Jugend dadurch am Ausbau Europas beteiligt ist, daß sie der Gelandung der Kommenden dient, erfüllt sie ihre Aufgabe, der ich sie hiermit übergebe.

Nach Schluß der Rede leuchteten acht mächtige Scheinwerfer auf, die die Burg taghell erleuchteten. Zu der Einweihungsfeier waren Vertreter von Danzig, Holland, Siebenbürgen, Belgien, Frankreich, der Tschechoslowakei, Polen, England und Amerika erschienen. Die Jugendherbergsverbände der anderen Staaten hatten Grüße und Wünsche überandt.

## 300 000 neue Gemeinderäte

### für rund 51 000 deutsche Gemeinden

Berlin, 25. Mai. Überall in den rund 51 000 deutschen Gemeinden werden in diesen Wochen wichtige Bestimmungen der neuen Reichsgemeindeordnung zur Auswirkung kommen. Es handelt sich dabei, wie das RdZ, meldet, insbesondere auch um die Bestellung der neuen Gemeinderäte, der Vertrauenspersonen der Einwohnerchaft für die verschiedensten Gebiete des kommunalen Lebens, die die wichtige Funktion haben, den Bürgermeister als Führer der Gemeinde in wesentlichen Dingen zu beraten. Die Zahl der Gemeinderäte ist je nach der Größe der Gemeinde verschieden bestimmt. Die Höchstzahl beträgt z. B. in Gemeinden unter 10 000 Einwohnern 12, in den übrigen kreisangehörigen Gemeinden 24 und in Stadtkreisen 36. Durch ministerielle Ausführungsanweisung ist den Gemeinden empfohlen worden, bei der Festlegung der Zahl der Gemeinderäte bestimmte Grenzen einzuhalten. So sollen Gemeinden unter 1000 Einwohner mindestens 4, höchstens 6, Gemeinden von 1000 bis 3000 Einwohnern höchstens 5, Gemeinden von 3000 bis 10 000 Einwohnern höchstens 12 Gemeinderäte bestellen. Die Höchstzahl in den kreisangehörigen Gemeinden zwischen 10 000 und 20 000 Einwohnern soll 18, die in den übrigen 24 Gemeinderäte nicht übersteigen. Für die Stadtkreise sind Staffellungen dahin vorgezogen, daß bis 50 000 Einwohner etwa 24, bis 100 000 Einwohner etwa 30 und über 100 000 Einwohner etwa 36 Gemeinderäte zu bestellen sind. Der



# Aus Stadt und Land

Altensteig, den 27. Mai 1935.

**Unfälle.** Am Samstag haben sich hier leider zwei Unfälle zugetragen. Der schwerste betrifft den Arbeiter Wilhelm Schaal, der bei einer hiesigen Beschäftigung ist. Ihm wurden durch eine Presse vier Finger vollständig abgequetscht. Der zweite Unfall ereignete sich, als Arbeitsdienstler mit ihren Rädern um 11.30 Uhr ins Lager zurückfuhren. In ziemlich rascher Fahrt fuhren sie die Straße herunter und einer davon kam zwischen einen Lastwagen und das Bankett der Straße, wurde abgeworfen und erlitt einen Knochenbruch.

**Besuche in Altensteig.** Am Samstagvormittag waren acht Omnibusse mit 240 Personen hier und hatten einen längeren Besperaufenthalt in der „Traube“. Es war die Belegschaft der Firma Mauz & Pfeiffer in Botnang. Abends hatte die Belegschaft von 140 Mann der Buntweberei Karl Vandenberg aus Pfullingen einen längeren Aufenthalt mit einem Abendessen im Saal zum „Grünen Baum“. Auch sie kamen mit Omnibussen. Beide Belegschaften sprachen sich über ihren Aufenthalt und die Verpflegung in Altensteig sehr befriedigt aus.

**Kameradschaftsabend.** Der alte Sturm 33/R 180 hatte am Samstagabend zu einem Kameradschaftsabend zu Kam. Wurker auf der Kohlstraße eingeladen und überraschend viele K.A.-Kameraden sind der Einladung gefolgt und hellen so der im Sturm gepflegten Kameradschaft das beste Zeugnis aus. Sturmführer Meyer hielt dabei eine kurze Ansprache und bei Gesang und guter Bewirtung nahm der Abend einen recht gemüthlichen Verlauf.

**Freuenunterrichtung des Turnkreises 8 Nagold in Altensteig.** Vergangenen Samstag und Sonntag wurde hier der Frauenunterrichtung des Turnkreises 8 Nagold der Deutschen Turnerschaft unter guter Beteiligung der Turnereinnahmen der Vereine des Kreises abgehalten. Der Lehrgang begann Samstagnachmittag 5 Uhr anfänglich unter Leitung des Kreisfreuenwartes Schnauffer, Liebenzell, bis gegen 7 Uhr die Hausfreuenwartin Kettler, Stuttgart eintraf, um die Leitung zu übernehmen. Den Hauptteil bildeten vorbereitende Übungen für das Landesturnfest bzw. für das 1. Gaufest des Reichsbundes für Leibesübungen in Schwemningen. Wer erhoffte, eine außerordentliche Lehrkraft in Frä. Kettler zu erblicken, wurde in seinen Erwartungen noch übertroffen. Pulsierendes Leben herrschte im Ablauf aller Übungsformen, die an das Einzelne allerdand Gedankenarbeit stellte, aber auf den Körper so wohlthuenden Einfluß ausübte. Am 9.15 Uhr wurde der gemüthliche Teil im Gasthof zum „Sternen“ begonnen, zu dem manche Turngemeindemitglieder und Gaste und Quartierleute kamen. Wer erstmals dabei war, konnte nun die turnerische Fröhlichkeit überhaupt begreifen. Ernst und heiter war der Abend. Wie im technischen, so auch im gemüthlichen Teil zeigte sich Frä. Kettler als Meisterin. Eine Handharmonika spielte wieder auf. Viel, viel zu schnell veranlassen die Stunden. Morgens 8 Uhr war wieder Leben auf dem Sportplatz und Halle und weiter ging die ernste, aber auch schöne, lebensfreudige Arbeit. Schwemningen stellte auch hier das Übungsziel. Am 11 Uhr fand als Auftakt für die nun begonnene Reichsportwoche eine öffentliche Turnstunde statt, zu der die Einwohnerschaft usw. eingeladen war und die Einbildung in das für Volk und Vaterland wertvolle Schaffen der Deutschen Turnerschaft im einzelnen und der Vereine des R.N. in besonderen gab. Allgemeinut des ganzen Volkes müssen die Leibesübungen werden. Alle Kräfte müssen hier zu vollem Einsatz gebracht werden, dann wird der Segen sämtlicher Leibesübungen in Zukunft dem ganzen Volk teilhaftig werden. Nachmittags fand im „Sternen“ noch eine öffentliche Aussprache statt, die erstmals nun in den Wettkampf für Schwemningen eingebaut ist und das die Dietwarte der Vereine zu betreiben haben. Kurz vor 8 Uhr nahm der Lehrgang sein offizielles Ende und als äußerer Dank und Anerkennung wurde der Leiterin, Fräulein Kettler, von der Turngemeinde Altensteig ein hübscher Schwarzwaldbrot überreicht. Der Lehrgang hat sein Ende gefunden, aber die turnerische Arbeit wird in den Vereinen nun seine Fortsetzung finden. Den Quartiergebern, die wieder bekanntlich gastfreundliche Gastfreundschaft gezeigt haben, soll hier nun namens der Teilnehmer, aber auch der Turngemeinde Altensteig bester Dank gesagt sein.

**Ehhausen, 27. Mai. (1. Kreismusiktag.)** Am Samstag und Sonntag fand hier der 1. Kreismusiktag des Kreises Nagold statt, der mit dem 25. Jubiläum des Musikvereins Ehhausen verbunden war. Das Festbankett am Samstagabend im Festzelt, das mitten in eine Gruppe von blühenden Apfelbäumen hineingestellt war, nahm einen überaus festlichen Verlauf. Der Sonntag wurde eingeleitet mit einer Tagewache um 6 Uhr, dem sich um 9 Uhr ein gemeinsamer Gottesdienst anschloß. Der Festtag nachmittags, an dem zwölf Musikkapellen teilnahmen, bot ein sehr abwechslungsreiches, schönes Bild. Auf dem Festplatz begrüßte nach dem Begrüßungsmarsch Beringführer Schrag die ersehnten Gäste, dem sich die Begrüßung durch den Ehrenpräsidenten Bürgermeister Mühl anschloß. Nach der Festansprache des Bezirksobmanns, Hauptlehrer Storz, Seeborn und von Ortsgruppenleiter Schätzle folgten die gut vorgetragenen Massenshören unter Leitung von Bezirks-Dirigent W. Raier, Altensteig. Um 18 Uhr fand die Ausgabe der Kritiken über die Marschbegutachtung mit Erinnerungs-Plaketten statt. Abends schloß sich ein Ball im Festzelt an. Heute findet das Kinderfest statt.

**Fünfbrunn, 25. Mai. (Verunglückt.)** Als der Hitler-Junge Martin Frey von hier mit seinem Fahrrad die Steige hinunterfuhr, stürzte er und verletzte sich am Kopf so schwer, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen und genäht werden mußte. Er war auf dem Weg nach Berned, wo die Hitler-Jugend ein Treffen hatte.

**Nagold, 25. Mai. (Einquartierung.)** Vom 21. bis 22. Juni wird die Stadt Nagold Einquartierung erhalten und zwar werden erwartet: der Regimentsstab, einschließlich des Musikkorps, die 2. und 3. Schwadron des Reiterregiments 18, insgesamt 9 Offiziere, 310 Unteroffiziere und Mannschaften und 316 Pferde.

**Wildberg, 25. Mai. (Unfall.)** Von den „Kraft durch Freude“-Urläubern aus Westfalen machte einer in der näheren Umgebung der Stadt eine Kletterpartie, stürzte ab und brach den linken Arm, so daß er sich in das Krankenhaus nach Nagold begeben mußte.

**Freudenstadt, 27. Mai. (Aufmarsch von 1000 Arbeitsmännern.)** Am gestrigen Sonntag fand hier die feierliche Verpflichtung sämtlicher neu in den Arbeitsdienst eingetretener Arbeitsmänner der Arbeitsdienstgruppe 282 auf die Grundzüge des Arbeitsdienstes und des nationalsozialistischen Staates statt. Zu diesem Zweck wurden sämtliche Abteilungen der Gruppe in Freudenstadt zusammengezogen, außer der Abteilung Freudenstadt selbst die Abteilungen Altensteig, Wildberg, Baiersbrunn, Tuttlingen, Herrmannsb., Alpirsbach und Horb, insgesamt rund 1000 Mann. Die auswärtigen Abteilungen trafen zum größten Teil bereits Samstagabend ein und bezogen sofort ihre Quartiere in Freudenstadt, Baiersbrunn, Friedrichstal und Dietersweiler. Als Abschluß des Tages fand ein Marsch durch die Stadt und anschließend ein Vordeinmarsch sämtlicher Abteilungen auf dem Marktplatz vor dem Arbeitsgaführer statt.

**Zwiefelberg, 25. Mai. (Der Anwalt vom Zwiefelberg gestorben.)** Anwalt Schmidt, der Bürgermeister von Zwiefelberg, der im Alter von 79 Jahren am Mittwoch das Zeitliche gesegnet hat, ist nicht mehr. Vor wenigen Jahren war es ihm vergönnt, mit seiner Frau die goldene Hochzeit zu feiern.

**Bad Liebenzell, 25. Mai. (Der Alterspräsident des Reichstags, General Vihmann, ist gestern abend mit seiner Nichte im Unteren Badhotel in Liebenzell zur Kur eingetroffen.)**

**Nettweil, 26. Mai. (Todesfall.)** Am Freitag starb nach kurzem Krankenlager Landgerichtsdirektor i. R. Edmund Faber. Er wirkte am hiesigen Landgericht mehr als zwei Jahrzehnte und lebte erst seit anderthalb Jahren im wohlverdienten Ruhestand.

**Tuttlingen, 26. Mai. (Autounfall.)** Auf der Staatsstraße Augsburg-Landsberg fuhr das Lieferauto der Augsburger Handelsfirma Wittmer infolge eines Wagendefekts in den Straßengraben. Während der Wagenlenker unterlegt blieb, wurde der mitfahrende 60 Jahre alte Johann Siengel von hier, der sich zur Zeit auf Urlaub in Augsburg befand, und die Fahrt zum Vergnügen unternahm, im selben Augenblick, als er sich durch Herauspringen aus dem Auto der Gefahr entziehen wollte, von dem umstürzenden Auto zugehrt. Im Landsberger Krankenhaus ist Siengel, der einen schweren Schädelbruch erlitten hatte, gestorben.

**Horb a. N., 25. Mai. (Aus dem Gemeinderat.)** Polizeiwartmeister Graf hat aus gesundheitlichen Gründen um seine Zurückziehung ersucht. Diesem Gesuch wird auf 1. Juli 1935 stattgegeben. Graf's Stelle wird für eine neue, amtlich geprüfte Kraft ausgefüllt.

**Neutlingen, 25. Mai. (Längere Arbeitszeit.)** Die Fa. Ulrich & Co. m. b. H. in Neutlingen konnte die Arbeitszeit nunmehr von 38 Stunden wieder auf 47 1/2 Stunden pro Woche herausheben.

**Neutlingen, 27. Mai. (Verdächtiger Leichenfund.)** Am Sonntagfrüh 8 Uhr wurde aus dem Eshälkanal bei der Strickmaschinenfabrik Reimath eine etwa 55 Jahre alte weibliche Leiche in dem dort befindlichen Staumwehr aufgefunden. Die Stuttgarter Mordkommission, die benachrichtigt wurde, hat in Verbindung mit der hiesigen Kriminalpolizei die Ermittlung des Falles aufgenommen.

**Böblingen, 26. Mai. (Kind tödlich überfahren.)** Am Samstagabend gegen 6.30 Uhr fuhr ein Stuttgarter Personenkraftwagen die Hermann-Göring-Straße stadtauswärts. Dabei geriet das fünfjährige Kind des hiesigen Fischhändlers Werkle unter das Auto und wurde schwer verletzt. Nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus konnten die Ärzte nur noch den Tod feststellen. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

**Schramberg, 26. Mai. (Herr Wilhelm Lander, ehemaliger Kgl. Marstallinspektor, Altveteran von 1870/71, konnte bei geistigem und körperlichem Wohlfinden seinen 90. Geburtstag feiern. Herr Lander ist nach seiner Zuruückziehung im Jahre 1916 nach Saulgau verzogen, ist jedoch nach Ableben seiner Gattin im vergangenen Jahre zu einem seiner Söhne nach Schramberg übersiedelt, wo er einen ruhigen, beschaulichen Lebensabend genießen darf.)**

**Biberach, 25. Mai. (Hagelwetter.)** Freitag abend ging in der Biberacher Gegend ein schweres Gewitter nieder, verbunden mit enormen Niederlagen. In den Gemeinden Schweinhausen und Hochdorf D.N. Waldsee erfolgte zugleich harter Hagelschlag. Der wolkenbruchartige Regen hatte größere Ueberflutungen in den Ortsstraßen zur Folge, so daß die Feuerwehr zur Hilfeleistung ausrücken mußte.

**Lettnang, 25. Mai. (Der Fuchs im Hühnerstall.)** In der Nacht zum Mittwoch hat ein Fuchs in einem Bauernhof sein räuberisches Unwesen getrieben, und zwar wurden aus einem Hühnerstall in Reutonen von 30 Hühnern (weiße Pechhorn) nicht weniger als 16 vom Fuchs geholt und sechs Stück verletzt, und zwar in einer Weise, daß sie zum großen Teil eingehen dürften.

## Auf Baden

**Forzheim, 26. Mai. (Tödlicher Sturz.)** Das 5 1/2 Jahre alte Söhnchen Herbert des Schneiders Gustav Granzet in Wilsberdingen spielte auf einem beachtlichen Anwesen. Dabei stürzte das Kind von der Scheunendecke. Es erlitt schwere innere Verletzungen. Das Kind wurde ins Forzheimer Krankenhaus verbracht, wo es in der Nacht seinen Verletzungen erliegen ist.

**Ettlingen, 25. Mai. (Verbrüht.)** Schwer verbrüht hat sich das etwa zwei Jahre alte Kind der Familie Emil Bauman, indem es lodernde Milch vom Herd herabzog. Die Milch ergoß sich über Gesicht, Hände und vorderen Körper. Die dadurch entstandenen Verbrühungen waren detart schwerer Natur, daß der Kleine aetorben ist.

**Freiburg, 25. Mai. (Tot aufgefunden.)** Der seit dem 2. Februar 1935 vermiste Goldschmied Fritz Steinbrud von hier wurde am 23. ds. Mts. am Nordhang vom Stübental tot aufgefunden. Nach den amtlichen Feststellungen ist er bei der Abfahrt beim Skilaufr verunglückt.

## Kaubvogelschutz in Württemberg

Vom Landesamt für Denkmalspflege wird uns geschrieben: Das Reichsjagdgesetz hat für Württemberg auch bezüglich des Schutzes seltener Kaubvögel gegenüber dem bisherigen Rechtszustand einen erheblichen Fortschritt gebracht. Unter den in Württemberg regelmäßig vorkommenden Tag- und Nacht-Kaubvögeln dürfen (außer der in Württemberg kaum vorkommenden Korbweibe) nur Sperber und Hühnerhabicht das ganze Jahr erlegt werden. Der Mäusebussard hat Schonzeit vom 1. April bis 31. August. Alle anderen Kaubvögel genießen das ganze Jahr gesetzlichen Schutz. Es ist daher Pflicht jedes Jägers, sich die Erkennungsmerkmale der einzelnen Kaubvögel genau einzuprägen. Der Bund für Vogelschutz e. V., Geschäftsstelle Giengen a. d. Brenz, zahlt auch in diesem Jahre wieder Geldprämien an württembergische Jagdinspektoren, Revierjäger und Jagdausscher für den erfolgreichen Schutz von Bruten seltener Kaubvögel: Uhu, Fischadler, Wanderfalke, Verdensalk, Koter und Schwarzer Milan (Gabelweibe), Korbweibe und Korbweibe. Gesuche mit genauer Angabe des Schutzortes sind bis spätestens 1. August d. J. einzureichen. Eine Befähigung des Flüggegerbers der Jungvögel durch Fortamt, Jagdbern oder eine jahreslängliche Vertrauensperson ist beizufügen.

## Verbot katholischer Jugendorganisationen

Am 25. Mai. Die Außenhauptstelle Ulm des Württ. Politischen Landespolizeiamts hat für den Bezirk der Polizeidirektion Ulm die katholischen Jugendorganisationen „Katholischer Pfadfinder“ und „Neudeutschland“ bis auf weiteres verboten. Entgegen dem Verbot hatten sich die katholischen Jugendverbände in den letzten Monaten auch wieder sportlich betätigt und verschiedentlich Geländespaziergänge veranstaltet. Gegen die Hitlerjugend und das Jungvolk nahmen sie eine herausfordernde Haltung ein. Am Samstag, den 18. Mai 1935, wurde ein 15jähriger Jungvolkangehöriger in Uniform von Mitgliedern der katholischen Jugendverbände überfallen und niedergeschlagen. Infolge dieser Vorkommnisse und um weitere Zwischenfälle zu verhindern, war ein Verbot der katholischen Jugendverbände im Interesse der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe, Sicherheit und Ordnung unerlässlich.

## Keine Auflösung der Innungen

Vom Landeshandwerksmeister für Südwestdeutschland wird uns geschrieben:

Aus Anfragen, die an mich gerichtet werden, geht hervor, daß von einzelnen gewissenlosen Gerüchtemachern immer noch verbreitet wird, daß die Innungen des Handwerks wieder aufgelöst würden. Ich stelle fest, daß es sich bei all diesen Redensarten um völlig unbegründete Gerüchte handelt. Die Organisation des Handwerks wurde auf Grund der von der Reichsregierung erteilten Gelehe und Beratungen aufgebaut. Niemand als die Reichsregierung selbst kann daher eine Änderung in der Organisationsform des Handwerks herbeiführen.

Da die Verbreitung solcher Gerüchte geeignet ist, Unruhe zu stiften und den Ausbau der Organisation des Handwerks zu stören, bitte ich, mir gegebenenfalls sofort die Namen derjenigen Mitzuteiler, die solche Gerüchte verbreiten, damit gegen diese Personen mit entsprechenden Maßnahmen vorgegangen werden kann.

## Turnen, Spiel und Sport

### Fußball-Ergebnisse des Sonntags

In Dresden: Deutschland — Tschechoslowakei 2:1  
In Sofia: Bulgarien — Deutschland 8:2

### Auswahlspiel der Jungliga

In Ulm: Württemberg — Bayern 4:4

### Deutsche Fußball-Meisterschaft

#### Gaungruppe III:

In Stuttgart: VfB Stuttgart — SpVgg. Hürth 3:2

In Jena: 1. SV Jena — FC. Hanau 9:0:2

#### Gaungruppe IV:

In Düsseldorf: VfL Venrath — VfR. Mannheim 3:2

In Ludwigshafen: Rhönig Ludwigsh. — VfR. Köln 4:1

#### Gaungruppe I:

In Gleiwitz: Vf. Gleiwitz — Hertha BSC. 2:1

In Jüterburg: Fort Jüterburg — VSC. Chemnitz 1:3

#### Gaungruppe II:

In Hamburg: Eintracht — Schalke 94 2:1

In Stettin: Stettiner SC. — Hannover 96 1:4

### Deutschland — Tschechoslowakei 2:1

Bei dem Fußball-Wänderspiel in Dresden zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei hand die Frage im Vordergrund, ob sich Deutschland zur ersten Weltklasse im Fußball zählen darf. Die deutsche Nationalmannschaft hat diese Frage klar beantwortet und den Weltmeisterschaftszweiten, die Tschechoslowakei, verdient mit 2:1 (1:0) geschlagen. Es war ein gleichwertiger harter Kampf; wenn Deutschland verdient gewonnen hat, so deshalb, weil unsere Elf die tüchtigere Hintermannschaft und den durchschlagsträftigeren Sturm aufbrachte und durch vorzügliche Zusammenarbeit und reitlosen Einsatz das technische Plus der tschechischen Fußballkünstler wettmachte. Im Felde hatten die Tschechen dank ihres vorzüglichen Flachpasses zeitweise hart Oberwasser, sie scheiterten aber an der über sich selbst hinauswachsenden deutschen Abwehr.

Zur Kritik der tschechischen Mannschaft ist zu sagen, daß in der Abwehr Jakob am besten gefiel. Der Regensburger verlor niemals die Ruhe und hielt, wie erwartet, mit größter Sicherheit und Zuverlässigkeit. Von den beiden Verteidigern war Tiesel vor seiner Verletzung der Bessere. Janes war in diesem Kampf auffallend schwach. Ebenfalls nicht ihr sonstiges Können erreichten die beiden Außenläufer Zielinski und Gramlich nur der Mittelläufer Goldbrunner arbeitete von Anfang bis Ende unermüdet und zuverläßig. Im Sturm waren Lenz und Sjöling die treibenden Kräfte. Von den Flügelstürmern gefiel Roth besser als Lehner, der Augsburger fand sich mit seinem Vormünder Rebenmann Lenz nicht so recht zusammen. Von Conen hat man schon mehr gesehen.

Die Tschechoslowakei hatte in den beiden Torhütern Planida sowie Klenovice zwei sehr gute Leute zur Stelle. Die beiden Verteidiger waren äußerst schlagfester und zeigten gutes Stellungsbewußtsein. Die offen spielende Außenreihe hatte in Scharl ihren

werten waren. Im Sturm übertrug die, der bis zu seinem Ausschneiden der beste Stürmer der Tschechoslowakei war. Wohl spielten die Tschechen gefälliger und für das Auge schöner, aber nicht so erfolgreich. Daher ist der Sieg der Deutschen durchaus verdient.

Die Mannschaften traten in der gemeldeten Ausstellung an. Nachdem beide Mannschaften in der ersten Viertelstunde günstige Gelegenheiten nicht auszunutzen verstanden, fiel in der 18. Minute der erste Treffer für Deutschland. Conen war durchgedrungen, sein Schuß prallte jedoch vom Pfosten ins Feld zurück. Das war für den blonden Westfalen Lenz die richtige Sache, aus ziemlichlicher Entfernung schloß er mit unmittelbarem Riß an dem fast regungslos verharrenden tschechischen Wandertormann Wladislaw vorbei unter die Querlatte. Die Deutschen blieben noch einige Zeit im Angriff, da sich der tschechische Innensturm an der mit unheimlicher Sicherheit liegenden deutschen Verteidigung lahmäufte. Allmählich bekamen die Gäste aber mehr Luft. In der 24. Minute prallten Tiesel und Vodica zusammen, so daß beide für einige Minuten ausscheiden mußten. Das Spiel der Tschechen wurde nun überlegener. Die deutsche Abwehr verurteilte hintereinander einige Straßstöße, doch war Latob immer auf dem Posten.

**Mercedes-Benz vor Alfa Romeo und Auto-Union**  
**Engstli siegt im Auto-Rennen — Schweden siegt bei den Motorradrennen**

Ergebnisse des Internationalen Auto-Rennens der Wagen:  
 1. Italiens-Italien (Mercedes-Benz) 49:13,2 gleich 238,5 Stdn.  
 2. Chiron-Italien (Alfa Romeo) 50:48,4 gleich 231 Stdn.  
 3. Buzzi-Italien (Auto-Union) 51:27,4 gleich 228 Stdn.  
 4. Stud-Berlin (Auto-Union) 51:36,4 gleich 227,4 Stdn.  
 5. v. Braunschweig-Berlin (Mercedes-Benz); 6. Dreyfus-Frankreich (Alfa Romeo). Caracciola und Geiger (beide Mercedes-Benz) gaben vorzeitig auf.

### Letzte Nachrichten

**Schwerer Verkehrsunfall — 2 Tote, 1 Verletzter**  
**Sternberg, 26. Mai.** Ein schwerer Kraftwagenunfall, dem zwei blühende Menschenleben zum Opfer fielen, ereignete sich am Samstagmittag auf der Gölstrower Chaussee in der berüchtigten Kurve zwischen Sternberg und Herrenholz. Ein aus Stettin kommender Kraftwagen wollte in der Kurve einen rechtsfahrenden Radfahrer überholen. Dabei verlor der Fahrer die Gewalt über den Wagen und das Fahrzeug geriet ins Schleudern. Hierbei flog der neben dem Führer sitzende Beifahrer aus dem Wagen und fiel mit dem Kopf auf die zwischen Kunststraße und Sommerweg befindlichen Bordschnele. Er war auf der Stelle tot. Der Lenker des Autos kam unter den Wagen zu liegen. Er wurde mit schweren inneren Verletzungen, Rippenbrüchen und Lungenhungen geborgen. Auf dem Transport ins Lazarett ist der unglückliche Fahrer gestorben.

**Große Korruption in Sowjetrußland angekündigt**  
**Anleihen auf eigene Faust**  
**Moskau, 26. Mai.** Wie amtlich gemeldet wird, sind auf dem ganzen Gebiet der Sowjetunion große Unregelmäßigkeiten bei der Herausgabe von Anleihen und größtenteils Uebertretung des Anleihegesetzes festgestellt worden. Die Kommission für Partei- und Staatskontrolle hat daraufhin allen Parteistellen und Staatsbehörden einen strengen Befehl zur Kenntnis gebracht, der scharfe Maßnahmen der Schuldigen ankündigt.

Druck und Verlag: W. Rieker'sche Buchdruckerei in Altensteig.  
 Hauptverteilung: A. Lauf. Anzeigenleitung: Gust. Mohrlich, Altensteig. D.-R. d. L. Nr. 2100. Jzt. ist Preisliste Nr. 2 gültig.

## Swastika Bekanntmachungen der NSDAP.

**NS-Frauenchaft Altensteig**  
 Heute abend 8.30 Uhr Vortrag von Herrn Stellvert. Ortsgruppenleiter Kalmbach.

**NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Kreisamt Nagold**  
 Seefahrt mit „Monte Olimia“ vom 29. 5. — 5. 6. 35 ab Hamburg  
 Während dieser Zeit führt der Gau Baden eine Seefahrt nach Norwegen durch. Die Zustiegmöglichkeit ist für uns sehr günstig und hat das Gauamt die Teilnahme an dieser Fahrt bewilligt. Wir bitten, Anmeldungen sofort an das Kreisamt Nagold, Tel. 521 zu richten. Der Preis beträgt ca. 50 RM.

**Sonderzug zur Marine-Volkswache in Kiel vom 11.—16. Juni 35**  
 Das Gauamt führt vom 11.—16. Juni einen Sonderzug nach Kiel zur Marine-Volkswache durch. Der Preis beträgt eine 30 RM, eingeschlossen sind die Fahrt nach Kiel und zurück über Hamburg, drei Uebernachtungen mit Frühstück, ein Mittagessen nach der Ankunft, ein volles Mittagessen am Samstag in Hamburg. Eintritt zu allen Veranstaltungen der Marine-Volkswache, ein Programmheft, Hafenrundfahrt in Hamburg.

Da für die Veranstaltung überall großes Interesse besteht, erbitten wir Anmeldungen rechtzeitig an das Kreisamt Nagold, Kreisamt.

**Gestorben**  
 Herzogswiler: Johannes Dieterle, Holzhauser.  
 Dedenspönn: Marie Höderlin geb. Wichele, 72 Jahre alt.  
 Mittelst: Luise Glaser, Kinderchwester, 35 J. a.  
 Dornhan: Heinrich Trid, Lindenwirt, 34 J. a.

### Amthliches

**Ankauf von Truppendienstpferden**  
 Nach einer Mitteilung des Herrn Reichswehrministers findet am Montag, den 17. Juni ds. Jo., vormittags 9 Uhr, in Saalgau ein öffentlicher Markt zum Ankauf von warmblütigen, volljährigen Reisz- und Zugpferden für den Heeresdienst statt. Die näheren Bedingungen sind alsbald aus der demnächst im Wochenblatt der Landesbauernschaft erscheinenden Bekanntmachung der Zentralstelle für die Landwirtschaft ersichtlich.

**Kreis Freudenstadt.**  
**Strassenperre**  
 Im Zusammenhang mit den Arbeiten für den Ausbau der Kreisstraße Nr. 28 muß die Straße von Wittensweiler nach Aach mit sofortiger Wirkung und bis auf weiteres für jeden Durchgangsverkehr gesperrt werden.  
 Freudenstadt-Oberndorf a. N., den 23. Mai 1935.  
 Oberamt: Strassen- und Wasserbauamt: Knapp. Wünsch.

**Neuordnung des Vermessungsdienstes**  
 Mit Zustimmung der Landesauflichtsstelle für den körperlichen Vermessungsdienst sind die Vermessungsämter der Stadtgemeinden Freudenstadt und der Gemeinde Baiersbrunn aufgehoben. Sämtliche Gemeinden des Kreises Freudenstadt mit Ausnahme der Gemeinden Grömbach und Wörnersberg wurden dem Kreisvermessungsamt Freudenstadt zugeteilt. Die Beforgung der Vermessungsgeschäfte der Gemeinden Grömbach und Wörnersberg ist dem Kreisvermessungsamt Nagold — Zweigstelle Altensteig — übertragen. In Baiersbrunn ist eine Zweigstelle des Kreisvermessungsamtes errichtet.  
 Anfragen und Zuschriften in Vermessungssachen sind künftig an die Kreisvermessungsstelle in Freudenstadt — Nebengebäude der Kreisparafasse — zu richten.  
 Freudenstadt, 21. Mai 1935. R. Oberamt: Knapp.

**Ihre Vorhänge**  
 werden fachmännisch gespannt  
 in der Spezialvorhangspannerel u. Waschanstalt  
**Käthe Breitenreuter**  
 alte Steige oder Schulberg, Altensteig.  
 Benützen Sie bitte meine Heißmangel.  
 Wäsche aller Art wird angenommen.

**Großes Schau- u. Werbefest**  
 Auf den Dienstag, 28. Mai  
 in Grömbach im Gasthaus zum „Löwen“  
 stattfindenden  
**Werbefestvortrag**  
**über elektr. Kochen**  
 wird nochmals hingewiesen und zum Besuch freundlich eingeladen. Eintritt frei. Kostenlose Gabeverlosung und Abgabe von Kostproben.  
**Elektro-Gemeinschaft Württ. nördlich. Schwarzwald, Calw**  
 Mitgliedswerk: Gemeindeverband Elektrizitätswerk (Vgl.) Teinach.

Bringe am Dienstag, den 28. Mai von 9 Uhr ab  
 schöne, starke  
 **Milch- u. Läufer-schweine**  
 aus feuchtem Gebiet in die Stallung zur „Schwane“ in Altensteig und lade Kaufliebhaber ein.  
 Karl Wiedmann, Allmandle, Telefon 17 Göttingen.

**Für Kinder natürlich**



nur das Beste zum Trinken  
**Apollo-Silber (mit Zitrone)**  
**Teinacher Hirschequelle (mit Zitrone)**  
 feine Limonaden mit dem ganzen Gesundheitswert der berühmten Mineralquellen, den bekannten Dienern der Gesundheit.  
 Überall zu haben

Vertreter in Altensteig: M. Hartmann, Mineralwasser und Biergroßhandlung, Telefon 352.

Allmandle, den 27. Mai 1935.

**Danksagung**



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem unerwarteten, raschen Hinscheiden meines lieben Gatten, unseres lieben Vaters  
**Johann Wiedmann**  
 erfahren durften, sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.  
 Familie Wiedmann.

**Der Sportbericht**  
 ist stets zu haben in der  
**Buchhandlung Lauck, Altensteig.**

**Deutschlands Aufbau**



**Sparen —**  
 ein Grundstein nationaler Arbeit!  
 Jeder zu uns gebrachte Betrag bessert Ihre eigene Lage und gibt gleichzeitig der Wirtschaft die Mittel um neue Arbeitsmöglichkeiten zu schaffen!  
**Gewerbebank Altensteig e.o.m.b.H.**

**Altensteig**  
**Für Wirte.**  
 Meßgefäß amtlich geeicht für Branntwein 0,01, 0,02, 0,05 Liter sind Muster eingetroffen und nehme Bestellungen hierauf sofort entgegen.  
**Chr. Burghard jr.**  
 Ein polierter Kleiderschrank 1 Waschkommode mit Spiegelauflage 1 Bettlade und 1 Nachttisch hat im Auftrag zu verkaufen  
 Frh. Baldelich, Altensteig Schreinermeister

**Auch Ihre Möbel**  
 wollen Nahrung haben. Pflegen Sie diese ab und zu mit dem farblosen Regina-Hartglanzwachs. Der Glanz ist wunderbar und anhaltend. Das Wachs ist gepulvt und empfohlen vom Reichsverband deutscher Hausfrauen-Vereine. Also für den Auspatz nur noch „Regina-Wachs“.  
**REGINA HARTGLANZWACHS**  
 erhältlich in den einschlägigen Geschäften  
 Verkaufsstellen in:  
 Altensteig: Löwen-Drogerie O. Hiller  
 Berneck: J. Großhans.

**Zahltagstaschen**  
 mit Firmenaufdruck und Vordruck der verschiedenen Steuer- und Versicherungs-Abzüge belegen Sie billigt durch die  
**W. Rieker'sche Buchdruckerei, Altensteig**

**Altensteig.**  
**Danksagung.**



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen  
**Anna Kalmbach**  
 geb. Ehnis  
 sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.  
 Die trauernden Hinterbliebenen.

**Inserate**  
 erbitten wir uns frühzeitig!

**Direkt** aus der Tuchstadt Gera:  
 Anzug- Mantel- Kostüm- **STOFFE**  
 blau, grau, schwarz und fertig reinwollene Maßqualitäten à mtr. 6,80, 8,80, 10,80, 12,80, 15,80 RM.  
 Wir liefern porto u. verpackungsfrei! Verlangen Sie unverbindliche Muster- sendung!  
 Geraer Textilfabrikation G.m.b.H. Gera A 27.

